

GEMEINWOHL-BERICHT 2016+2017

Unternehmen

Firmenname: ÖKOfairBAU

Rechtsform: GbR

Firmenname: nachhaltig hoch3

Rechtsform: Einzelunternehmen/EPU

Websites:

www.nachhaltighoch3.com

<https://oekofairbau.wordpress.com/>



Branche: Beratung zu Nachhaltigkeitsthemen

Firmensitz: Aretzdorf 41, 94116 Hutthurm

	2016	2017	
	Ökofairbau	Ökofairbau	nachhaltig ³
Einnahmen	5.000 €	8.820 €	0 €
Überschuss vor Steuern	1.239 €	7.564 €	- 2.248 €

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:

Bei ÖKOfairBAU ist meine Frau, Andrea Ranzinger, Mitgesellschafterin in der GbR (www.andrearanzinger.com)

Berichtszeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2017

Kurzpräsentation des Unternehmens

Die beiden Kleinunternehmen werden von mir als Nebentätigkeit im Umfang von 8 Wochenstunden betrieben.

Im Hauptberuf bin ich als Klimaschutzbeauftragter und Leiter der Stabsstelle Klimaschutz und Umweltberatung im Landkreis Passau tätig. Ich betreue das betriebliche Umweltmanagement und habe wesentlich bei der Einführung des Energiemanagements mitgewirkt. Ich berate die Verwaltung, Politik und Bürger zu den Themen nachhaltige Beschaffung, nachhaltiges Bauen, nachhaltiger Lebensstil, Energieeffizienz und Energieeinsparung, Elektromobilität und CO₂-Bilanzierung bzw. ökologischer Fußabdruck.

Wir führen workshops durch, mit Green-Peer-Ausbildungen, Hausmeisterschulungen, LehrerInnen-fortbildung zum Globalen Lernen und organisieren Exkursionen zum ökologischen Bauen und Leben oder nachhaltigem Lebensstil.

Ich bin Beirat im Netzwerk Forst und Holz und der Ökomodellregion Ilzer Land, Mitglied im neugegründeten Netzwerk Ernährung und Unterstützer des Bürgerenergiestammtisches Sittenberg (www.ezukunft.de).

Im Rahmen des Interreg-Projektes Klimaschutz und Energiewende in Kommunen (www.kek-bo.eu) haben wir als Abschlussveranstaltung das Thema Gemeinwohlökonomie gewählt. Als Referent waren u.a. Christian Felber und Johannes Gutmann (Sonnentor) zu Gast.

Privat engagiere ich mich im Verein Zeitwende e.V. nachhaltig wirtschaften und leben, den wir erst kürzlich gegründet haben (www.zeitwende.net)

Bei der Permakulturausbildung konnte ich Grundlagen zur Soziokratie, Dragon Dreaming, systemisches Denken und andere Planungsinstrumente kennen und anwenden lernen.

Als Baubiologie bin ich im Netzwerk OIKOS (www.baubiologie-passau.de) dabei und habe gerade, gemeinsam mit meiner Frau, ein weiteres Netzwerk zum Bau von gesunden und nachhaltigen Wohngebäuden gegründet (www.oekofairbau.wordpress.com).

Mit der Ausbildung zum Permakulturdesigner und jetzt zum GWÖ-Berater möchte ich die Ideen der Gemeinwohlökonomie und alternativer Formen des Lebens und Wirtschaftens durch aktives Mitwirken und vor allem Beratung unterstützen.

Das in meinem Hauptberuf erworbene Wissen möchte ich an Unternehmen, Gemeinden und Privatpersonen weitergeben. Meine Frau ist Heilpraktikerin Psychotherapie und systemische Therapeutin und kann mit Familienaufstellung und Organisationsaufstellung, Tetralemma, Lebensrad und weiteren Instrumenten der systemischen Betrachtung Hilfestellung für das System Familie oder Organisationen geben oder durch Neuroimaginatives Gestalten die Entscheidungsfindung unterstützen (www.andrearanzinger.com).

Produkte / Dienstleistungen

Ökofairbau

Baubiologische Betreuung von Neubauten und Sanierungen von Wohngebäuden mit Planungsleistungen, Ausschreibung und Baubetreuung. Ich berate ausschließlich zum Bau oder Sanierung von Holzgebäuden (Holzrahmenbau, Massivholzwände) mit ökologischen Baumaterialien.

nachhaltig³ (seit 01.02.2017)

- Beratung und Vorträge zu
 - Permakultur
 - nachhaltiger Mobilität
 - nachhaltigem Lebensstil
 - Energieeffizienz
 - Ressourcenschutz
 - Nachhaltigkeit im Unternehmen oder der Gemeinde
 - Gemeinwohlökonomie

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Ich möchte ein Gemeinwohl-Unternehmen werden.

Ich habe 2017 und 2018 am Lernweg zum Berater für Gemeinwohl teilgenommen und konnte mich dadurch vertieft mit den Themen und Aspekten der Matrix und dem Arbeitsbuch beschäftigen.

Meine Tätigkeiten dienen dem Gemeinwohl, sowohl in meinem Hauptberuf als auch in den Kleinunternehmen engagiere ich mich für den Ansatz der GWÖ und versuche diesen zu verbreiten.

Die Beratungstätigkeit hat den Schwerpunkt bei der Ökologie und Nachhaltigkeit, zwei wichtigen Säulen der Gemeinwohlökonomie.

Von den in der Gemeinwohlbilanz genannten Negativaspekten trifft keines auf meine Unternehmen zu.

Kontaktperson für die GWÖ:

Peter Ranzinger, peterranzinger@web.de, 08505/92 22 20

Testat

TESTAT: AUDIT		KOMPAKT		Gemeinwohl-Bilanz 2016/2017		für: Auditor*in: ÖkofairBau Bernhard Oberrauch	
WERT	BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG		
A:	LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette 0 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette 10 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette 10 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette 0 %		
B:	EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ- PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 10 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 40 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 0 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung 70 %		
C:	MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz 30 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge 0 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 40 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 70 %		
D:	KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen 10 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 80 %	D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz 40 %		
E:	GESELLSCHAFT- LICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 30 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen 10 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen 10 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung 0 %		
Testat gültig bis:						31.01.2021	BILANZSUMME 209

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.
Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.ecogood.org

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette(0 Pkt.)

Ausgabeposten	2016	2017	Bewertung
Fahrtkosten	1.089 € 29 %	144 € 11 %	Fahrten zu den Kundschaften und Baustellen werden mit dem Elektroauto absolviert, das Auto wird mit Ökostrom geladen
Fortbildung	1.009 € 27 %	1.935 € 54 %	Es handelt sich um Fortbildungen zum ökologischen Bauen beim Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit und bei der GWÖ
Werbung	813 € 22 %	36 € 1 %	Großteil Autobeklebung, Werbebanner und rollup. Autobeklebung bei einem örtlichen Einzelunternehmer, Rest bei XL-Print (online), Internetdomain.
Versicherung	549 € 15 %	271 € 8 %	Haftpflichtversicherung für Baubiologen bei ERGO. Die Auswahl ist begrenzt, da nur zwei Anbieter am Markt.
Büromaterial	2 %	10 %	Druckerpapier Recycling, Zeichenstifte, Kopien bei örtlichem Händler für Bürobedarf. Druckerpatronen konventionell.
Energie/Strom/Büro	53 € 1 %	201 € 6 %	Das Büro mit ca. 10 m ² ist im eig. EFH, das mit Holz und Flüssiggas beheizt wird. Strombezug von Polarstern (100 % Ökostrom).
Handykosten	0 €	274 € 8 %	Das sind nur die reinen monatlichen Providerkosten von O ² .

Dienstleistungen wie Steuer, Internetseite, Werbung mache ich selbst und verwende dafür übliche software (Elster, wordpress, vistaprint).

Mein **Büro** mit ca. 10 m² ist im eigenen Einfamilienhaus. Das Haus ist ein Holzrahmenbau mit überwiegend ökologischen Materialien, wie Vollholzböden, Holzverschalung mit Naturfarbe außen. Das Haus wird überwiegend mit Holz von benachbarten Landwirten und Flüssiggas

beheizt. Für die Warmwasserbereitung haben wir eine Solaranlage auf dem Wohnhaus, für die Stromversorgung des Wohnhauses und des Elektroautos haben wir eine PV-Anlage mit Eigenverbrauch auf dem Nebengebäude. Den Reststrom beziehen wir von Polarstern, 100 % Ökostrom plus soziale Komponente. Polarstern finanziert in Kambodscha Minibiogasanlagen für den Betrieb von Küchenherden.

Für Kundengespräche haben wir 2015 ein 20 m² großes Nebengebäude zum **Beratungsraum** umgebaut, der hauptsächlich als Therapieraum für meine Frau dient und auch für Kundengespräche verwendet wird. Das Holzskelettgebäude, das vorher als Hühnerstall verwendet wurde, habe ich mit Jute gedämmt, außen mit einer unbehandelten Lärche-verschalung und innen mit Lehmputz und Lehmfarbe ausgeführt. Der Boden wurde mit Schaumglasschotter gedämmt und darauf ein Fichtendielenboden verlegt. Das Gebäude mit einer Glasfassade nach Süden steht inmitten unseres Naturgartens.

Die **Fortbildungen** zum Baubiologen IBN, zum Baubiologischen Raumgestalter habe ich beim Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit in Rosenheim gemacht. Das Seminargebäude ist nach den Regeln der Baubiologie errichtet worden. Catering ist biologisch.

Das 1. Modul zum GWÖ-Berater war in der Jugendherberge in Mannheim.

Bei den Fortbildungen bin ich mit dem eigenen Dieselfahrzeug angereist. Hier besteht Potential, mit dem Zug anzureisen, was allerdings mit einem erheblichen Zeitverlust und viel höheren Kosten verbunden wäre.

Werbungskosten sind 2016 für Autobeklebung, Werbebanner für Baustellen und rollup für Veranstaltungen entstanden. Die Autobeklebung wurde von einem Einzelunternehmer vor Ort durchgeführt.

Werbebanner und rollup wurde bei XL-Print online bestellt.

Für die Internetseiten fällt eine Domaingebühr an.

Büromaterial sind hauptsächlich Kopierkosten, Druckerpapier und Zeichenblöcke bzw. Zeichenstifte. Kopien mit Recyclingpapier bei einem

örtlichen Büro, Druckerpapier Recycling mit Blauem Engel.
Druckerpatronen original von HP bei Mediamarkt.

PC/IT: Ich verwende das netbook meiner Frau, das wir so lange wie möglich verwenden wollen. Einen eigenen Computer habe ich nicht. Leider unvermeidlich ist das Smartphone, ein Samsung-Handy, das ich für 0 Euro mit dem Vertrag erworben habe.

Aufgrund der Größe meiner Unternehmen und der Menge der Lieferanten gibt es keine schriftlich ausgearbeiteten Richtlinien für die Beachtung der Menschenrechte in der Zulieferkette.

Bei den bezogenen Produkten versuche ich anhand von Sozial- und Umweltlabels einzukaufen. Damit sind die meisten sozialen Risiken in der Zulieferkette bereits geprüft.

Eine direkte Evaluation ist angesichts der Größe meiner Unternehmen und des damit verbundenen Arbeitsaufwandes nicht zumutbar.

Bei Werbung (22 %) und Fortbildung (27% und 54 %) kann die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen als gesichert angenommen werden, da es sich hier einerseits um einen mir bekannten örtlichen Einzelunternehmer handelt oder bei den Fortbildungen um Organisationen wie das Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit und GWÖ-Unternehmen.

Die ERGO-Versicherung ist ein anerkanntes deutsches Versicherungsunternehmen, wodurch meiner Meinung nach die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen sicher ist.

Polarstern ist ein Ökostromversorger mit Sitz in Deutschland und einem nachhaltigen und sozialen Ansatz durch den Bau von Kleinbiogasanlagen für Bauern in Kambodscha.

Kennzahlen

Der Anteil der eingekauften Produkte und Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden liegt nach meiner Einschätzung bei ca. 90 %.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Insgesamt bin ich mit dem Einkaufsverhalten zufrieden, wobei es punktuell Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

Fairphone oder Shiftphone als Ersatz für das Smartphone oder Verzicht auf Smartphone.

Werbematerial bei Büros vor Ort in Auftrag geben, womit die Einhaltung korrekter Arbeitsbedingungen sichergestellt ist.

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette (0 Pkt.)

Bei den wesentlichen Lieferanten handelt es sich um Betriebe oder Unternehmen vor Ort, die ich persönlich kenne und ich damit sagen kann, dass die Menschenwürde gewahrt ist. Bei großen renommierten Betrieben mit Sitz in Deutschland gehe ich ohne tiefere Prüfung ebenfalls von der Einhaltung der Menschenwürde aus. Kritisch sind natürlich IT-Produkte zu betrachten, bei denen die Arbeitsbedingungen vor Ort teilweise sehr bedenklich sind. Abgesehen vom Smartphone gibt es aber keine echte Alternativen. Im Betrachtungszeitraum habe ich keine IT-Produkte gekauft.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette (1 Pkt.)

Bei der Größe meiner Unternehmen und dem Einkaufsvolumen besteht ein verschwindend geringer Einfluss auf die Bedingungen in der Zulieferkette.

Bei den bezogenen Produkten für die Unternehmen gibt es kein Label, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt.

Solidarität mit den Lieferanten wird durch die Wahl von örtlich vorhandenen Lieferanten gezeigt, mit denen nicht über Preis, Zahlungs- und Lieferbedingungen gehandelt wird.

Ich bin nicht auf der Suche nach dem günstigsten Lieferanten und die Lieferanten werden nicht ständig gewechselt.

Eine aktive und ständige Überprüfung auf Risiken und Missstände erübrigt sich dadurch.

Grundsätze meines privaten Einkaufsverhaltens gelten auch für meine Unternehmen. Lebensmittel kaufe ich regional und biologisch. Kleidung kaufe ich so wenig wie möglich und dann zu einem gewissen Teil bei der wearfair in Linz, da dort viele Bekleidungslabels vertreten sind. Bei uns in der Region gibt es kein faires und ökologisches Bekleidungsgeschäft. Bücher kaufe ich bei den örtlichen Buchhändlern oder bei Buch7, soweit möglich vermeide ich Amazon.

Kaffee, Schokolade, Blumen kaufe ich fairtrade.

Kennzahlen

Der Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt liegt bei 0 % (es gibt keine Labels für die gekauften Produkte s.o.)

Der Anteil der Lieferant*Innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden liegt schätzungsweise bei 50 %

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen (0 Pkt.)

Die wesentlichen Lieferanten sind kleine oder mittelständische Betriebe aus der Region und haben somit gar nicht die Möglichkeit die Marktmacht auszunutzen.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette (1 Pkt.)

Ökologie und Nachhaltigkeit ist der zentrale Punkt unseres Tuns und damit auch beim Einkauf.

Produkte werden nach Öko-Labeln ausgewählt oder bei energierelevanten Produkten nach dem Energieverbrauch oder CO²-Emissionen. Blauer Engel bei Büromaterial und Flyer, Grüner Strom – Label beim Stromanbieter, CO²- Emissionen beim Auto und daher E-Auto.

Ausgabeposten	Ökologische Bewertung
Fahrtkosten	Elektroauto mit 13 kWh/100 km Stromverbrauch, das entspricht 1,3 l Benzin/Diesel. Das Auto wird ausschließlich mit 100 % Ökostrom von Polarstern geladen.
Fortbildung	Es handelt sich um Fortbildungen zum ökologischen Bauen beim Institut für Baubiologie und Nachhaltigkeit und bei der GWÖ
Werbung	Großteil Autobeklebung, Werbebanner und rollup. Ist mit ökologischen Auswirkungen verbunden, da Folien und Farbdruck verwendet wird.
Versicherung	Keine direkten ökologischen Auswirkungen.
Büromaterial	Druckerpapier Recycling, Zeichenstifte, Kopien bei örtlichem Händler für Bürobedarf. Die ökologischen Auswirkungen sind gering gehalten. Druckerpatronen konventionell.
Energie/Strom/Büro	Das Büro mit ca. 10 m ² ist im eig. EFH, das mit Holz und Flüssiggas beheizt wird. Strombezug von Polarstern (100 % Ökostrom).
Handykosten	Das sind nur die reinen monatlichen Providerkosten von O ² .

Das E-Auto wurde nicht im Betrachtungszeitraum gekauft. Die Produktion von Autos ist generell mit einem sehr hohen Ressourcenaufwand verbunden. Beim E-Auto kommt der Akku als zusätzliche ökologische Belastung hinzu.

Deshalb habe ich ein kleines Auto mit einer Akkuleistung von 22 kW gebraucht erworben.

Insgesamt ist es keine ökologische Alternative alle 42 Mio Verbrennerautos in Deutschland durch E-Autos zu ersetzen. Zuerst muss die Anzahl der Autos durch ÖPNV-Konzepte, carsharing und Ausbau des Radverkehrs reduziert werden.

Dennoch sehe ich das E-Auto als ökologische Übergangslösung, wenn Ökostrom benutzt wird und Autos mit kleiner Akkukapazitäten für die täglichen Kurzstrecken eingesetzt werden.

Die ökologische Amortisationszeit meines Autos beträgt ca. 16.000 km (<https://www.adac.de/infotestrat/umwelt-und-innovation/abgas/oekobilanz/default.aspx>)

Kennzahlen

Der Anteil der eingekauften Produkte, die ökologisch höherwertige Alternativen darstellen liegt bei ca. 80 % (eigene Einschätzung).

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Potenzial gibt es bei den Druckerpatronen mit nachfüllbaren Patronen.

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette (0 Pkt.)

Wenn es eine Wahlmöglichkeit gibt, wähle ich grundsätzlich die ökologisch bessere Variante. Die Produkte/Dienstleistungen für meine Unternehmen gehen nicht mit besonders hohen schädlichen Umwelteinwirkungen einher.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette (0 Pkt.)

Der direkte und indirekte Einfluss in der Zulieferkette ist aufgrund der Kleinheit meiner Unternehmen verschwindend. Dieses Thema spielt bei den gekauften Produkten keine große Rolle. Eine Auseinandersetzung mit dieser Problematik ist aufgrund des Zeitaufwandes nicht möglich.

Kennzahlen

Der Anteil eingekaufter Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt liegt bei 0%. Der Anteil der Lieferant*innen mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden liegt bei 0%.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmittel (1 Pkt.)

Die Ausgaben für die Unternehmen können voll aus den laufenden Einnahmen oder Eigenmitteln geleistet werden. Es waren keine Kredite notwendig, weshalb es auch keine Gedanken gab eine Finanzierung durch Berührungsgruppen zu bewerkstelligen.

Die Zahlungen werden über das Konto bei der örtlichen Raiffeisenbank abgewickelt. Die Raiffeisenbank ist kein zu 100% ethisches Unternehmen, weshalb Überlegungen über ein Konto bei der Umweltbank oder der GLS stattgefunden haben. Aus praktischen Erwägungen und Treue zur Hausbank ist das Konto bei der Raiffeisenbank geblieben.

Kennzahlen

Der Anteil am Eigenkapital liegt bei 100 %.

Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche nicht ermittelbar.

Fremdfinanzierung 0 %

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln (4 Pkt.)

Der Überschuss im Berichtszeitraum aus Unternehmertätigkeit war gering und wurde hauptsächlich für Rücklagen, sprich Sparkonto oder für Weiterbildungen verwendet. Die Weiterbildungen dienen ausschließlich der Weiterentwicklung der Unternehmen. Ausbildung zum baubiologischen Raumgestalter beim IBN Rosenheim und Lernweg Gemeinwohlökonomie.

Größere Zukunftsausgaben sind nicht erkennbar, allenfalls der Ersatz des Smartphones durch ein Fair- oder Shiftphone.

Kennzahlen

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.450 €
Gesamtbedarf der Zukunftsausgaben	400 €
Getätigter strategischer Aufwand	0 €
Anlagenzugänge	0 €
Zuführung zu Rücklagen	3.000 €
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 %

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln (0 Pkt.)

Die Erträge bleiben in meinen Unternehmen. Es erfolgt keine Verteilung der Geldmittel.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung (0 Pkt.)

Im Berichtszeitraum gab es keine Investitionen in Anlagevermögen. Ein kleiner Teil der Überschüsse wird für Mitgliedsbeiträge für die Vereine Zeitwende e.V. und Naturgarten e.V. verwendet. Außerdem bin ich Mitglied im Verband der Baubiologen und beim Netzwerk Forst und Holz, wo jeweils Mitgliedsbeiträge anfallen. Bisher gibt es keine Beteiligung an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte.

Verbesserungspotenzial/Ziele:

Einsatz für eine Erweiterung der solidarischen Landwirtschaft Vereinte Wurzelwerke e.V. (www.vereinte-wurzelwerke.de), wobei im Moment keine Ernteanteile frei sind.

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen (0 Pkt.)

Ich kann bestätigen, dass mein Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut.

B4 Eigentum und Mitentscheidung (7 Pkt.)

Das Unternehmen ÖkofairBau ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit meiner Frau und mir als Gesellschafter. Entscheidungen über die Ausrichtung des Unternehmens werden gemeinsam getroffen. Beim Unternehmen nachhaltig³ bin ich alleine Eigentümer.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz (3 Pkt.)

Nachdem bei beiden Unternehmen der Mensch im Mittelpunkt der Betrachtung steht, ist das auch bei mir als Unternehmer so. Ich bin als Einzelunternehmer tätig und habe keine Mitarbeiter.

Das Büro ist zwar mit 10 m² klein, aber durch zwei Fenster sehr hell mit einer Sicht auf Wiesen und Wälder. Ausgestattet mit unbehandelten Holzmöbeln, Holzboden und Holzdecke ergibt sich eine gesunde und optisch ansprechende Atmosphäre. Das Gebäude liegt inmitten von Natur ohne Lärmquellen von außen, weshalb zur Belüftung des Raums die beiden Fenster geöffnet werden können und somit in Zusammenhang mit viel Holz im Raum eine gute Luftqualität gegeben ist.



Unser Haus, in dem sich das Büro befindet.

Der eigenständige Beratungsraum mit 20 m² wurde vom Hühnerstall umgebaut. Verwendet wurden Jutedämmung, Lehmputz und Lehmfarbe innen. Außen eine unbehandelte Lärchenschalung. Im Raum wird kein Computer eingesetzt oder WLAN benutzt, um eine strahlungsfreie Umgebung zu gewährleisten.

Sowohl meine Frau als auch ich sorgen durch Yoga und Meditation für Entspannung und einen Ausgleich zur Arbeit.
Ein monatlicher Männerkreis ist für mich ein regelmäßiger Ort des

Austauschs unter Gleichgesinnten und zur Reflektion über die Sinnhaftigkeit meines eigenen Tuns.

Urlaube verbringen wir meist in Österreich oder Südtirol beim Bergwandern und Radfahren in Unterkünften mit Bioverpflegung mit hohem vegetarischem Anteil.

Unsere Beratung der Kunden zielt auf einen bewussten und natürlichen Umgang mit sich selbst, mit der Umgebung, der Natur und den Ressourcen ab und gibt so für uns einen ökologischen und gesellschaftlichen Sinn und macht mir auch sehr viel Spaß.

Im Jahr 2016 waren weder meine Frau noch ich einen einzigen Tag krank. 2017 habe ich meine work-life-balance leider nicht beachtet und zusätzlich zu meinem 40 Stunden-Hauptberuf die Planung eines Einfamilienhauses für Kunden durchgeführt und für uns selbst als Privatinvestition ein Doppelhaus geplant und die Bauleitung übernommen. Den Haupturlaub haben wir auf der Baustelle verbracht. Diese Belastung hat Körper und Geist nicht verkraftet und mich zu einer 4-monatigen Auszeit gezwungen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Bezüglich der Beachtung unserer work-life-balance besteht hohes Verbesserungspotenzial. Wir haben das Ziel uns ausreichend Auszeiten zu nehmen.

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen (0 Pkt.)

Ich kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge (0 Pkt.)

Dieses Thema hat geringe Relevanz, da es keine Mitarbeiter gibt.

Es handelt sich um eine Nebentätigkeit im geringen Umfang.

Bei Beratungsleistungen verlangen wir ein Honorar das sich bei Bauvorhaben an der HOAI orientiert und bei Einzelberatungen bei 70 €/h netto liegt. Damit ergibt sich ein angemessener Stundenlohn für unsere Dienstleistung. Bei der ersten Kundschaft hat sich das Honorar danach gerichtet, was das Paar bereit war für die Baubetreuung zu bezahlen und das auch für mich in Ordnung.

Eine feste Arbeitszeit gibt es als Unternehmer nicht und damit auch kein Überstundenkonto.

Die Unternehmen werden von mir als Nebentätigkeit geführt, die im Umfang von 8 Wochenstunden genehmigt ist.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Tatsächlich eine Höchstwochenstundenzahl festlegen, damit es nicht wieder zu einer Überlastung kommt.

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge (0 Pkt.)

In meinem Unternehmen gibt es keine Mitarbeitenden die durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden (4 Pkt.)

Beim Einkauf für und der Zubereitung von unseren Mahlzeiten achten wir auf regionale, saisonale und biologische Herkunft. Wir kaufen überwiegend bei den eigentümbetriebenen Biomärkten in der Umgebung.

Wir essen sehr viel frisches Gemüse, sehr wenig Tiefkühlware. Ich selbst ernähre mich vegetarisch, mit gelegentlichen Ausnahmen.

Fahrten zu den Kundschaften, Baufirmen und Baustellen erledige ich mit einem 2015 gebraucht gekauften elektrischen Renault Zoe. Geladen wird das Auto hauptsächlich zu Hause mit Strom von der PV-Anlage oder von Polarstern oder bei meinem Arbeitgeber, ebenfalls mit Ökostrom, d.h. emissionsneutral.

Im Jahr 2016 bin ich 3620 km gefahren und im Jahr 2017 480 km, was aber mit der Entfernung zur Baustelle und den Baufirmen abhängt und den Aufträgen



Die Anreise zu Fortbildungen (Baubiologischer Raumgestalter in Rosenheim, GWÖ-Lernweg in Mannheim 1. Modul) erfolgte mit unserem Diesel-PkW..

Ich habe zwar für mich persönlich eine CO²-Bilanz mit dem CO²-Rechner und einen footprint berechnet und liege bei beiden weit unter dem Bundesschnitt.

Für die Unternehmen gibt es derartige Berechnungen nicht, da sich die genaue Abgrenzung Privat/Unternehmen nicht lohnt und zudem äußerst schwierig ist.

Kennzahlen

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft	ca. 70 %
Anteil der Anreise mit PkW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad und zu Fuß	100/0
Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden	100 %

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Reisen zu Fortbildungen mit der Bahn absolvieren.

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens (0 Pkt.)

In meinen Unternehmen wird weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz (7 Pkt.)

Alle relevanten Entscheidungen in Bezug auf Ausrichtung des Unternehmens, der Kundenansprache und –auswahl (nicht jeder Kunde passt zu uns und umgekehrt) werden gemeinschaftlich getroffen. Alle Daten, wie z.B. Einnahmen und Ausgaben sind in Papierform oder auf dem gemeinsam genutzten Rechner für beide jederzeit einsehbar.

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Bei Einzelunternehmern gibt es keinen Betriebsrat.

D1 Ethische Kundenbeziehung (1 Pkt.)

Wir betreiben zwar jeweils eine homepage (www.oekofairbau.wordpress.com; www.nachhaltighoch3.com) und legen flyer in Bioläden aus, haben bisher aber die Kunden nur über Mund-zu-Mund-Propaganda erhalten.

Unsere Zielgruppe sind ökologisch und nachhaltig denkende Menschen, die eine wertschätzende Haltung gegenüber Umgebung und Natur einnehmen und einen respektvollen Umgang miteinander und mit uns pflegen wollen.

Bei der ersten Kontaktaufnahme und dem ersten Gespräch versuchen wir durch eine offene Vorstellung des Beratungsangebotes und konkreten Fragen zu ökologischen und nachhaltigen Themen und zum Umgang mit Differenzen während der Auftragszeit zu klären, ob die Chemie stimmt und wir eine Vertragsbeziehung eingehen wollen.

Über die Barrierefreiheit der Internetseiten oder auch beim Zugang zum Beratungsraum haben wir uns bisher keine Gedanken gemacht. Die Internetseiten wurden von mir mit freeware gestaltet.

Kennzahlen

Übersicht der Budgets im Marketing ,Verkauf, Werbung	820 €
Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile	0
Interne Umsatzvorgaben	Keine
Umsatzanteil des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innen gekauft wird	0 %

Verbesserungspotenzial:

Überlegungen zur Barrierefreiheit der Internetseiten.

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen (0 Pkt.)

In meinen Unternehmen gibt es keine unethischen Werbemaßnahmen. Durch die Gestaltung der Internetseiten mit wordpress wurden unbeabsichtigt Werbeanzeigen gezeigt. Das habe ich durch ein upgrade des Accounts mit der Verhinderung von Werbeanzeigen abgestellt.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen (4 Pkt.)

Wir kooperieren mit dem Netzwerk OIKOS, dem Netzwerk Forst und Holz und dem Netzwerk aus dem Verein Zeitwende.

Bei OIKOS gibt es eine Handwerker- und Beraterliste, die wir bei Aufträgen kontaktieren und für unsere Kundschaft empfehlen. Nahestehende Dienstleistungen, wie z.B. baubiologische Messungen geben wir an Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk weiter. Bei der Ausschreibung für einen Hausbau werden, wenn möglich, nur Angebote von Unternehmen aus dem Netzwerk eingeholt. Ebenso verhält es sich beim Einkauf von baubiologischen Baumaterialien.

Die Netzwerke in denen wir aktiv sind haben alle zum Ziel die ökologischen Standards in der Branche, speziell in der Baubranche, zu erhöhen. Nicht nur bei konkreten Aufträgen, sondern auch durch Aufklärung, workshops, Vorträge usw.

Der Zeitanteil oder der Prozentsatz von Zeit/Umsatz durch Kooperation lässt sich nicht beziffern.

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen (0 Pkt.)

Ich kann bestätigen, dass ich auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichte.

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen (8 Pkt.)

Hauptsächlich ergeben sich ökologische Auswirkungen durch die Nutzung des PkW und durch den Energieverbrauch des Büros in unserem Haus.

Zum Elektroauto, das ausschließlich mit Ökostrom geladen wird, gibt es meiner Meinung nach momentan keine bessere Alternative. Mit einem Stromverbrauch von 3.800 kWh für einen 4-Personenhaushalt plus Elektroauto sind wir sehr sparsam. Der Energieverbrauch für Heizen und Warmwasser liegt bei ca. 60 kWh/m²a und somit für ein Haus Baujahr 2008 im unteren Bereich. Dies gilt auch für den Wasserverbrauch von 98 m³ pro Jahr.

Das Thema Suffizienz spielt bei uns selber und auch bei der Beratung eine große Rolle.

Die fünf „r“ dienen dazu als Grundlage:

- rethink – Was braucht man wirklich?
- reuse – Wiederverwendung und Weiterverwendung, second hand usw.
- reduce – weniger ist mehr
- repair- versuchen Dinge zu reparieren, upcycling, nähen...
- recycle- Mülltrennung, beim Kauf auf recycling achten, Mehrweg statt Einwegflaschen

Wir beraten Kunden hinsichtlich Suffizienz, insbesondere zu der Frage „Brauchst Du das wirklich?“. Wie viel Wohnfläche brauche ich, ist die grundlegende Frage beim Bau eines Einfamilienhauses. Daran entscheidet sich der Umfang der Ressourcen, sowohl vom Material als auch von Geldmitteln. Wenig Energieverbrauch, geringer Einsatz von Technik (low tech), sparsamer Umgang mit Boden und Wasser, Nutzung von Regenwasser, Naturgartengestaltung sind weitere wichtige Punkte unserer Beratung.

Wir selber nutzen möglichst Naturmaterialien, die auch bei der Entsorgung zu geringeren ökologischen Auswirkungen führen und

beraten auch unsere Kunden dahingehend. Der Hauptbaustoff ist immer unbehandeltes Holz. Hinzukommen Naturfarben, sowie Kalk und Lehm.

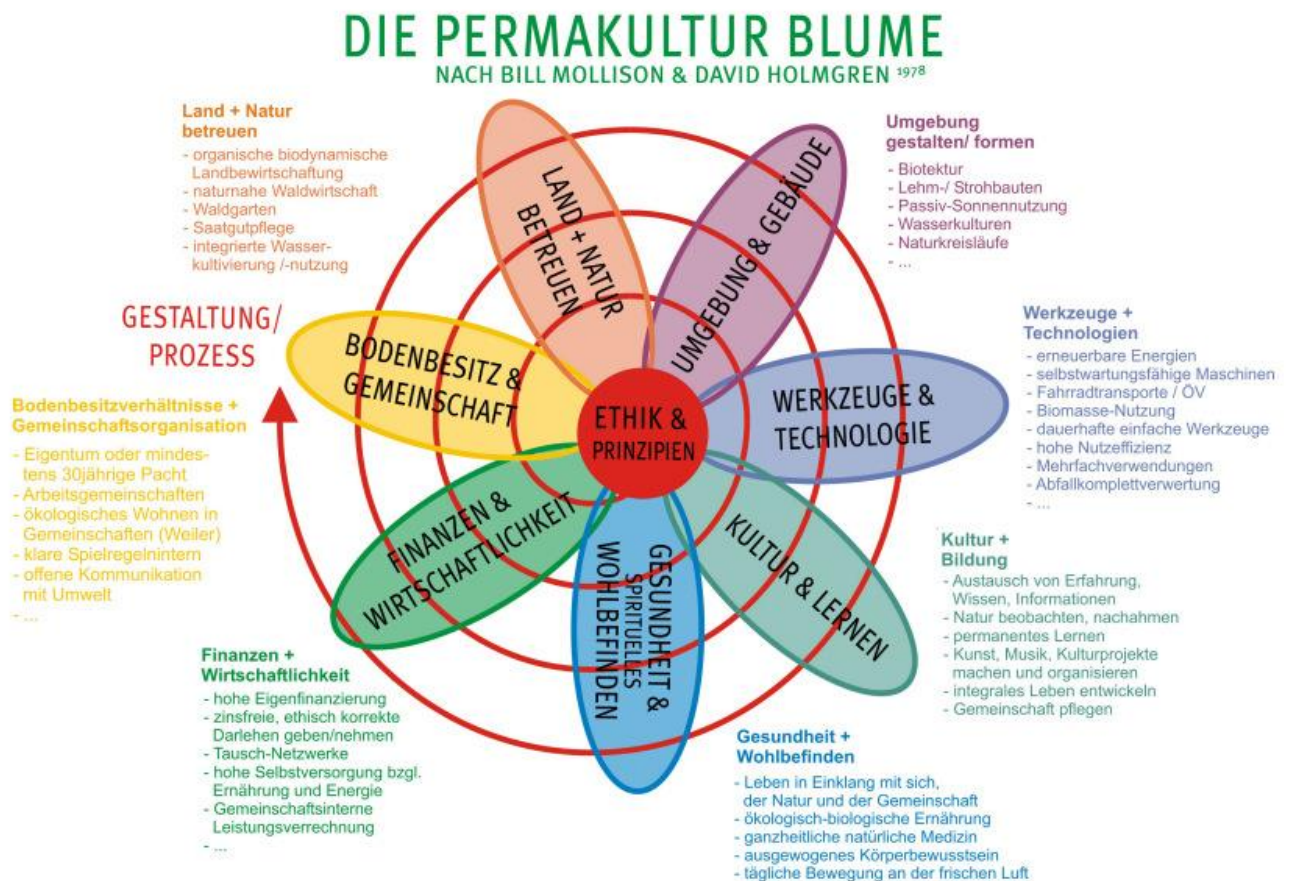
Im Berichtszeitraum wurden zwei Gebäude errichtet. Ein Einfamilienhaus mit innen sichtbaren Massivholzwänden bei dem ich die Bauleitung hatte und ein Doppelhaus, ebenfalls mit Massivholzwänden bei dem ich Planung und Bauleitung hatte.

Referenzen: <https://oekofairbau.wordpress.com/referenzen>





In der Permakulturberatung ist die Suffizienz in allen Lebensbereichen eines der Grundprinzipien.



D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen (0 Pkt.)

In meinen Unternehmen gibt es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologische Auswirkungen. Auch bei der Beratung sind die ökologischen Auswirkungen Mittelpunkt der Betrachtung.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz (4 Pkt.)

Die Mitentscheidung bzgl. der einzusetzenden Baustoffe wird bereits beim ersten Kontakt besprochen. Bei der Abweichung von der Baubiologie gehen wir nur bei der Verwendung von Styropor bei der Dämmung von Betonteilen mit Erdberührung (Keller, Bodenplatte) einen Kompromiss ein. Ansonsten bestehen wir auf die absolute Verwendung von baubiologischen Baumaterialien. Wenn wir uns da nicht einig sind, gehen wir keine Kundenbeziehung ein.

Das Honorar für die Beratungsleistung orientiert sich bei Bauberatungen an der HOAI und bei anderen Beratungsleistungen sind es 70 €/h. Abweichungen nach unten werden im Einzelfall besprochen.

Für alle eingesetzten Produkte gibt es ein Datenblatt, **wenn möglich mit Volldeklaration. D.h. es werden alle Inhaltsstoffe aufgezeigt um größtmögliche Transparenz herzustellen.**
Die Produkte werden von Naturbaustoffhandel bezogen.

Kennzahlen

Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind	0 %
Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen	100 %
Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen	100 %

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen (0 Pkt.)










Die Beratungsleistungen enthalten naturgemäß keine Schadstoffe, die Kund*innen und Umwelt belasten.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen (3 Pkt.)

Unsere Dienstleistungen zielen auf ein gutes und gesundes Leben im Einklang mit der Natur und der Umwelt ab. Ökologie, Nachhaltigkeit, Respektvoller Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen und den Ressourcen dieser Erde sind die Grundwerte unserer Beratungsinhalte. Die Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus dient u.a. als Grundanker.

Die 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung bieten ebenfalls eine gute Grundlage und haben viele Schnittpunkte mit der Gemeinwohlökonomie.

Die Gemeinwohl-Matrix in der Version 5.0 und ihre Schnittstellen mit den SDGs

Wert	Menschenwürde	Solidarität und Gerechtigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit	Transparenz und Mitentscheidung
Berührungsgruppe				
A: Lieferant/innen	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette 	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette 	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette 	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette 
B: Eigentümer/innen & Finanzpartner/innen	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 	B4 Eigentum und Mitentscheidung 
C: Mitarbeitende	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz 	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge 	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 
D: Kund/innen & Mitunternehmen	D1 Ethische Kundenbeziehungen 	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen 	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 	D4 Kundenmitwirkung und Produkttransparenz 
E: Gesellschaftliches Umfeld	E1 Sinn und Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 	E2 Beitrag zum Gemeinwesen 	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen 	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung 

Darstellung auf Basis von Kasper (2018).

Am besten ist es in der Ethik der Permakultur dargestellt.



Unsere Dienstleistung erfüllt Grundbedürfnisse für das einfache und gute Leben unserer Kunden.

Sicherlich kann man sich die Frage stellen, ob z.B. der Bau eines Einfamilienhauses nicht schon an sich Luxus darstellt und ob es nicht besser und vernünftiger wäre eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus zu mieten/kaufen oder an einem Gemeinschaftsprojekt (wie z.B. Pomali)

zu planen, um Ressourcen zu sparen. Wenn dies aber für den Kunden nicht in Frage kommt, so berate ich hinsichtlich des Notwendigen, was Größe des Grundstücks, des Gebäudes und der Ausstattung betrifft. Unter Beachtung des low-tech-Ansatzes sind die Wohngebäude ohne mechanische Belüftungsanlagen errichtet worden. Bei der Gestaltung der Außenanlagen wird auf eine naturnahe Gestaltung mit vielfältigen Elementen für Insekten, Bienen und Tiere Wert gelegt (www.naturgarten.org).

Unsere Beratungsleistungen dienen unseren Kunden zur Erfüllung der Grundbedürfnisse

- Gesundheit und Wohlbefinden
- Schutz und Sicherheit
- Geborgenheit
- Muße und Erholung
- kreatives Schaffen
- Identität und Sinn
- Freiheit und Autonomie

Die Dienstleistungen schaffen einen Mehrfachnutzen. Zur Erfüllung von mehreren Grundbedürfnissen kommt der Nutzen für Natur und Umwelt und für die Gesellschaft. Unser eigener Lebensstil und der unserer Kunden, die geschaffenen Gebäude und Gärten können als Beispiel dienen, um Nachhaltigkeit auch zu leben.

Die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030

- 3 - Gesundheit stärken
 - 7 - Saubere Energie erzeugen
 - 11 – Lebenswerte Städte und Siedlungen schaffen
 - 12 - Nachhaltig produzieren, handeln und konsumieren
 - 13 – Klima umfassend schützen
 - 15 – Schutz der Ökosysteme
- können durch unsere Dienstleistungen auch unterstützt werden.

Kennzahlen

Erfüllte Bedürfnisse

decken Grundbedürfnisse	100 %
Statussymbol/Luxus	0 %

Dienen der Entwicklung

der Menschen	100 %
der Erde/Biosphäre	100 %
löst gesellschaftliche/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen	100 %

Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:

Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen	100 %
Hemmender/Pseudo-Nutzen	0 %
Negativnutzen	0 %

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen (0 Pkt.)

Ich verkaufe keine menschenunwürdige Produkte oder Dienstleistungen.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen (1 Pkt.)

	2016	2017
	Ökofairbau	Ökofairbau
Umsatz ohne USt.	5.000 €	8.820 €
Überschuss vor Steuern	1.239 €	7.564 €
Einkommenssteuer	198 €	bisher keine Steuererkl.

Die Erträge fließen in die allgemeine Einkommenssteuererklärung ein und werden mit dem persönlichen Steuersatz versteuert, der 2016 bei

16 % lag.

Wir haben keine Förderungen oder Subventionen erhalten.

Das Netzwerk Forst und Holz unterstützen wir mit einer jährlichen Spende von 100 €.

Als Mitglied beim Naturgartenverein und beim Verein Zeitwende zahle ich die Mitgliedsbeiträge von 55 € und 36 € jährlich und unterstütze die Ziele der beiden Vereine nicht nur finanziell durch die Beiträge, sondern auch durch meine Tätigkeit.

Für den Verein Zeitwende war ich beratend bei Vorstandssitzungen dabei und unterstütze die Vorstandschaft bei der Beantragung von Fördergeldern.

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung (0 Pkt.)

Ich betreibe keinerlei Praktiken, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention (0 Pkt.)

Ich bestätige, dass ich keine korruptionsfördernden Praktiken betreibe und dass ich keine Lobbying-Aktivitäten betreibe.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen (1 Pkt.)

Da unser Büro mit 10 m² und der Beratungsraum mit 20 m² relativ klein sind und die erzielten Umsätze und Gewinne aus den Unternehmen gering sind, lohnt sich eine detaillierte Erfassung der Verbräuche nicht. Strom, Heizenergie und Wasserverbrauch werden gesamt für das Einfamilienhaus abgerechnet.

Wir beziehen Ökostrom von Polarstern, der zu 100 % aus deutscher Wasserkraft stammt und mit 0 g/kWh CO²-neutral ist.

Der Stromverbrauch für das Büro, den Beratungsraum und die Ladestelle für das E-Auto wird nicht extra erfasst und lässt sich somit nicht auf privat und gewerblich aufteilen. Hinzukommt, dass mit dem E-Auto überwiegend private Fahrten durchgeführt wurden.

	2016	2017
Stromverbrauch gesamt (Strombezug + Eigenverbrauch PV)	3.361	5.136

Die große Steigerung im Jahr 2017 ist darauf zurückzuführen, dass das E-Auto über 3 Monate ausschließlich an der Heimpladestation aufgeladen wurde.

Da das eingesetzte Elektroauto ebenfalls mit Ökostrom oder direkt von der PV-Anlage geladen wird, sind die Fahrten CO²-neutral.

Die PV-Anlage mit 4,6 kWp Leistung hatte folgende Erträge:

	Erzeugte Energie	Einspeisung	Eigenverbrauch
2016	4.796 kWh	3.780 kWh	1.016 kWh
2017	4.854 kWh	3.742 kWh	1.112 kWh

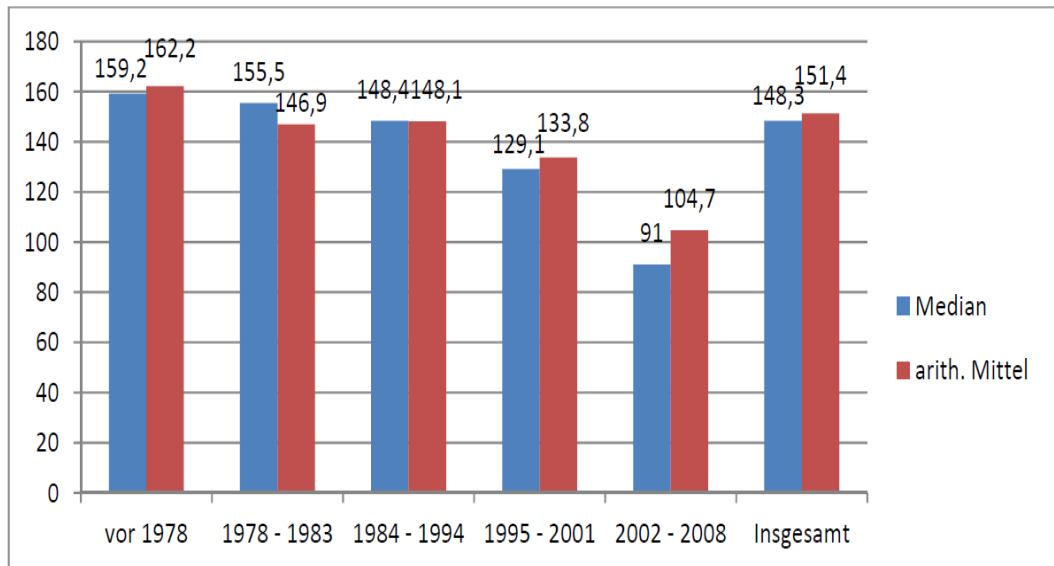
Flüssiggasverbrauch für das gesamte Anwesen:

	2016	2017
Verbrauch in m ³	286	336
Verbrauch in kWh (7,6 kWh pro m ³)	2.174	2.554
CO ² -Emissionen kg (0,23 kg/kWh)	499	587
Heizenergieverbrauch in kWh/m ² /a (Flüssiggas + Holz)	64,5	66,2

Mit diesem CO² - Verbrauch könnte man mit einem VW-Golf 1,4 TGI (CO²- Verbrauch von 140 g/km nach VCD-Liste) im Jahr 2016 ca. 3.570 km und im Jahr 2017 ca. 4.190 km fahren.

Die Verbräuche sind unter dem deutschen Durchschnitt. Ein 4-Personen-Haushalt verbraucht ca. 4.500 kWh Strom ohne Elektroauto. Der Heizenergieverbrauch ist zwar gestiegen, bewegt sich aber mit im Schnitt 65 kWh/m²/a für ein Haus Baujahr 2008 aber ebenfalls weit unter dem Bundesschnitt.

Abbildung 6: Energieverbrauch für Heizen und Warmwassererzeugung 2008 pro Quadratmeter nach Baujahrklassen in kWh



Bisher wurden keine Daten über Umweltauswirkungen erhoben und veröffentlicht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Der Heizenergieverbrauch ist in den letzten beiden Jahren kontinuierlich gestiegen. Deshalb wollen wir da wieder mehr auf Einsparung achten.
Datenerfassung.

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen (0 Pkt.)

Ich bestätige, dass ich nicht gegen Umweltauflagen verstoße bzw. die Umwelt nicht unangemessen belaste.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung (0 Pkt.)

Informationen wurden bisher nur über die Internetseiten veröffentlicht. Der Benutzer hat die Möglichkeit sich über Kommentar in Verbindung zu setzen oder über die angegebenen Kontaktmöglichkeiten.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Veröffentlichung des Gemeinwohlberichts.

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation (0 Pkt.)

Ich kann bestätigen, dass ich keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet habe.

Ausblick

Kurzfristige Ziele

Nach der Veröffentlichung des Gemeinwohlberichts und der Aufnahme in die Beraterliste werde ich versuchen mit Kommunen in Kontakt zu kommen.

Da ich durch meine Haupttätigkeit im kommunalen Bereich Einblick und umfangreiche Kenntnisse habe, wird meine Hauptzielgruppe bei Kommunen liegen.

Ich bin im Gemeinwohlökonomie-Bayern e.V. als Mitglied registriert und habe mich für die Mitarbeit in der Regionalgruppe Südostbayern entschieden, da diese Gruppe sehr aktiv ist (www.nachhaltige-region.de) Als erstes möchte ich gemeinsam mit Franz Goller das Spiel „enkeltauglich leben“ in unserer Region als Gastgeber durchführen und

die Ausbildung zum Spielleiter machen (www.enkeltauglich-leben.org)
In Zusammenarbeit mit der Universität Passau führen wir
Veranstaltungen zur Gemeinwohlökonomie durch und planen die
Gründung einer Regionalgruppe.

Langfristige Ziele

Gewinnung von Kommunen für die Gemeinwohlökonomie, am Beispiel
der Gemeinde Kirchanschöring
(<https://www.nachhaltige-region.de/archiv/2905>).
Begleitung von Kommunen und Unternehmen zum Gemeinwohlbericht.

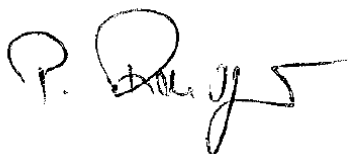
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz.

Die Gemeinwohlbilanz und den -bericht habe ich über einen längeren
Zeitraum in Etappen nach den jeweiligen Lernwegen erstellt. Insgesamt
werden es wohl zwischen 50 und 60 Stunden gewesen sein.

Zwischen dem Beginn meines Lernweges Anfang 2017 und Ende jetzt
im März 2018 wurde die Matrix von 4.1 auf 5.0 umgestellt und ich
musste den bereits begonnenen Bericht entsprechend umstellen, was
viel Zeit gekostet hat.

Zudem viel der Einstiegsbericht für EPU weg und ich musste die
Kompaktbilanz erstellen, was ebenfalls sehr zeitaufwändig war.

03.12.2018



Peter Ranzinger